



Politik

Krankheiten

Fachbereiche

Praxis & Wirtschaft

Panorama

Regionen

Sonderpublikation

Mehr

Sie befinden sich hier: Home » Medizin » Krankheiten » Krebs » ZNS-Tumoren

Ärzte Zeitung, 03.05.2012



Häufiges Gebiss-Röntgen fördert Hirntumoren

Bereits eine Bissflügelaufnahme pro Jahr erhöht einer US-Studie zufolge das Risiko für ein intrakranielles Meningeom signifikant. Die deutsche Bundeszahnärztekammer verweist jedoch auf die heutzutage geringe Strahlenbelastung durch Röntgen beim Zahnarzt.

Von Christine Starostzik

Kommentieren (1)



Auch wenn moderne Geräte die Strahlenbelastung heute vergleichsweise gering halten, erhöht doch jede Aufnahme die Gesamtexposition.

© photos.com

NEU-ISENBURG. Die Strahlenbelastung bei der zahnärztlichen Diagnostik kann das Risiko für ein intrakranielles Meningeom erhöhen, zumindest mit den früher in den USA üblichen Röntgendosen.

In einer Studie trat dieser Tumor sowohl im Zusammenhang mit häufigen Bissflügel- als auch mit Panoramaschichtaufnahmen signifikant öfter auf als in einer Kontrollgruppe.

Statistiken zufolge war das Meningeom zwischen 2004 und 2006 in den USA mit 33,8 Prozent der häufigste primäre Gehirntumor bei Erwachsenen.

Über eine erhöhte Strahlenexposition als Risikofaktor wurde mehrfach berichtet, meist jedoch im Zusammenhang mit sehr hohen Belastungen wie etwa die einer Atombombe oder einer onkologischen Therapie.

Einzelne Hinweise aus früheren Studien auf einen Zusammenhang zwischen einem Meningeom und häufigen Röntgenaufnahmen beim Zahnarzt konnten in einer Fall-Kontroll-Studie bestätigt werden ([Cancer 2012](#); online 10. April).

1433 Patienten mit Kontrollpersonen verglichen

Die Studie verglich 1433 Patienten mit einem intrakraniellen Meningeom, das zwischen 2006 und 2011 diagnostiziert worden war, mit 1350 Kontrollpersonen. Die Probanden aus verschiedenen amerikanischen Bundesstaaten waren zwischen 20 und 79 Jahre alt.

Leserfavoriten

gelesen | versendet | gesucht | kommentiert

- › Leitartikel: Homöopathiedebatte ein Sturm im Wasserglas?
- › Doppelstrategie empfohlen: Wenn junge Männer Erektionsprobleme haben
- › China: Mann mit 10 Zentimeter langem Bandwurm im Hirn
- › Pharma: Roche lässt sich seine Produktion in Deutschland nach wie vor viel kosten
- › Ionen-therapie: Marburger Zentrum insolvent
- › Studie: Vom Diabetesmedikament zum Schlankmacher
- › E-Gesundheitsakten: Übergreifendes Projekt

Ihre Meinung ist gefragt!

Großes Leserumfrage



Die Ärzte Zeitung soll online noch besser werden. Daher wollen wir auch von unseren Lesern erfahren, was gefällt und was nicht. Machen Sie mit und gewinnen Sie!

Zur Umfrage

Galenus-Preis 2018

Auch in diesem Jahr wird Springer Medizin wieder den Galenus-von-Pergamon-Preis verliehen.



- › Hier geht es zu den Bewerbern für den Galenus-Preis 2018.
- › Hier lesen Sie alles rund um die Galenus-Verleihung 2017.
- › Die Highlights der Gala 2017 in Bildern

Fortbildung in Springer Medizin e.Akademie

250 CME-Punkte alle fünf Jahre - punkten Sie ganz einfach online.



› Fortbildung & CME

Sonderberichte

Nur für Fachkreise:

Informationen pharmazeutischer Unternehmen zu Indikationen

› Zu den Sonderberichten

Patienten-Informationen

Ebola | Darmkrebs | Venenleiden | Weitere

Ebola - eine tödliche Seuche

Sie suchen aktuelle Informationen zu Ebola für Ihre Praxis, etwa zum Auslegen im Wartezimmer? Wir unterstützen Sie mit einer kostenlosen Patienten-

Sie wurden nach Zahl, Art und Zeitpunkt ihrer Röntgenaufnahmen sowie ihrer Belastung durch Strahlentherapien oder andere Strahlenexpositionen befragt.

Fast alle Probanden hatten in ihrem Leben mindestens eine Bissflügelaufnahme erhalten, drei Viertel berichteten über mindestens eine Übersichtsaufnahme des gesamten Gebisses.

Bereits eine Bissflügelaufnahme pro Jahr erhöhte das Meningeomrisiko signifikant, und zwar unabhängig davon, ob die Aufnahmen mit zehn oder mit 49 Jahren gemacht wurden. Dabei stieg das Risiko mit der Zahl der Röntgenaufnahmen.

Am höchsten war es bei denjenigen, bei denen im Alter zwischen 20 und 49 Jahren mindestens einmal jährlich eine solche Untersuchung gemacht worden war (OR 1,9). Ein noch höheres Tumorrisiko zeigte sich allerdings bei Patienten, bei denen sich der Zahnarzt mithilfe von Panoramaschichtaufnahmen, sogenannten Panorex-Aufnahmen, einen Überblick verschaffen wollte.

Wurde diese Untersuchung mindestens einmal jährlich durchgeführt, erkrankten die Patienten dreimal häufiger als die der Kontrollgruppe. Fand bereits im Alter von unter zehn Jahren eine solche Untersuchung statt, stieg das Risiko auf das Fünffache.

In den vergangenen Jahrzehnten war die Strahlenbelastung in der zahnärztlichen Diagnostik deutlich höher als heute, insbesondere in den USA. Da sich Tumoren wie das Meningeom langsam entwickeln, zeigen sich die Folgen exzessiver Röntgendiagnostik erst viele Jahre später. Dennoch sind die Ergebnisse wichtig, so die Autoren.

Abwägung zwischen Nutzen und Risiko wichtig

Sie geben zu bedenken, dass zahnärztliche Untersuchungen in der Regel die häufigste Quelle einer künstlichen Strahlenbelastung bei Patienten darstellen.

Deshalb warnte die American Dental Association bereits vor einigen Jahren vor dem blinden Einsatz der Röntgendiagnostik bei asymptomatischen Patienten und rät in jedem Fall zu einer Abwägung zwischen Nutzen und Risiko.

Die deutsche Bundeszahnärztekammer betont dagegen die geringe Strahlenbelastung durch Röntgen beim Zahnarzt.

Ihr zufolge gehen nur 0,1 Prozent der effektiven Dosis bei medizinischen Anwendungen auf das Konto der Zahnfilm-aufnahmen. So entsprechen 1000 Bissflügelaufnahmen heute etwa der Dosis einer einzigen Thorax-Röntgenaufnahme.

Quelle: www.springermedizin.de

Kommentieren (1)



Topics

Schlagworte

ZNS-Tumoren/Hirntumor (186)

Onkologie (8411)

Neurologie/Psychiatrie (10104)

Pädiatrie (9040)

Personen

Christine Starostzik (315)

Anzeige

Weitere Beiträge aus diesem Themenbereich



[Brustkrebs : Prognose nach Hirnmetastasen hängt vom Tumortyp ab](#)



Information.

[Kostenlose Patienteninfos](#)



Neue Beiträge zu Krankheiten

[» Diabetes mellitus](#)

[» Infektionen](#)

[» Krebs](#)

[» Magen-Karzinom](#)

[» Morbus Parkinson](#)

[» MRE](#)

[» Schlaganfall](#)

[» Suchtkrankheiten](#)

Kommentar: Aus Alt wird Neu

- › Metformin: Antidiabetikum gibt Gliompatienten etwas Hoffnung
- 🔒 US-amerikanische Studie: Viruspräparat gegen Hirntumor
- › Forschung: Ein Gehirntumor aus der Petrischale
- › Mozarts "Kleine Nachtmusik": Querflöte während Hirn-Op
- › Glioblastom-Studie: Tumor-Impfung scheint zu wirken
- 🔒 Onkologie: Genetisches Screening für Medulloblastom bald Standard?
- › Glioblastome: Bald gezieltere Therapie mit MRT plus PET?

Leserkommentare [1]

[05.05.2012, 18:54:11]

Wolfgang Schmid

Knallpresse

Die Presseagenturen meldeten es, und die Knallpresse druckt es ungeprüft nach.

Wenn Elizabeth Claus von der Yale University und ihre Kollegen nach täglichem Gebrauch von Deospray, nach juveniler Selbstbefriedigung oder nach dem spätnächtlichen Konsum von TV-Serien gefragt hätte, wäre das Ergebnis sicher ähnlich gewesen.

Denn das Studiendesign der Retrospektive ist äußerst anfällig für den sog. "recall bias": Auf der Suche nach einem Grund für seine Krankheit bewertet der Patient Faktoren, die seine Krankheit verursacht haben könnten und erinnert sich an solche Risikofaktoren eher oder stärker. (Sie kennen das vielleicht von Patienten, deren Amalgamfüllung, Handystrahlung o.ä. für alle möglichen Folgen verantwortlich sein sollen.)

Bei der "Übersetzung" der Studiendaten in die Publikumspresse kam dann der sog. "narrative bias" zum Tragen: Man gewichtet die Einschätzung der Risiken durch Einzelbeobachtungen zu einem Vorurteil. In diesem Fall: Zahnärzte + Röntgenstrahlen + zuviel = Skandal!

So einfach ist Qualitätsjournalismus... [zum Beitrag »](#)

Schreiben Sie einen Kommentar

Überschrift

Text

[Anmelden](#)

Die Newsletter der Ärzte Zeitung

Lesen Sie alles wichtige aus den Bereichen Medizin, Gesundheitspolitik und Praxis und Wirtschaft.

NEU als Themen abonierbar: **Frauengesundheit** und **Kindergesundheit**

[Newsletter bestellen »](#)

Doppelstrategie empfohlen

Wenn junge Männer Erektionsprobleme haben

Auch junge, gesunde Männer – und zwar gar nicht so wenige – haben Probleme mit der Erektion. US-Urologen haben für Betroffene eine doppelte Strategie entwickelt, um zu helfen.

[mehr »](#)

DSGVO

Professioneller Datenschützer für die Arztpraxis

Ab wann Praxen und MVZ einen Datenschutzbeauftragten benennen müssen, ist in der Datenschutzgrundverordnung nicht eindeutig geregelt. Das deutsche Recht hingegen macht konkrete Vorgaben; wir erklären sie. [mehr »](#)

Leitartikel

Homöopathiedebatte ein Sturm im Wasserglas?

Landauf, landab schwappte kürzlich eine Welle heftiger Homöopathiekritik. Der Bevölkerung war sie offenbar herzlich egal. Für Ärzte hat das etwas Positives. [mehr »](#)

Seiten-Index

Politik

Arzneimittelpolitik
ASV
Berufspolitik
Bedarfsplanung
Gesundheitspolitik international
Gesundheitswirtschaft
Gewerkschaften
Krankenkassen
Medizinethik
Nutzenbewertung
Öffentlicher Gesundheitsdienst
Organspende
Pflege
Prävention
Psychotherapeutische Versorgung
Selektivverträge
Sterbebegleitung/Sterbehilfe
Versorgungsforschung

Panorama

Doping
Ernährung
Medizintourismus
Reise / Reisemedizin
Sport / Sportmedizin

Krankheiten

Adipositas
Allergien
Asthma/COPD
Atemwegserkrankungen
Augenerkrankungen
Demenz
Diabetes mellitus
Haut-Krankheiten
Herz-Gefäßkrankheiten
HNO-Krankheiten
Hormonstörungen
Infektionen
Krebs
Magen-Darmkrankheiten
Neuro-psychiatrische Krankheiten
Schmerzen
Seltene Erkrankungen
Skelett- & Weichteilkrankheiten
Urologische Krankheiten

Sonderpublikation

AOK Pro Dialog
Patienteninformationen
Plattform zur Nutzenbewertung
Sonderberichte

Fachbereiche

AINS
Allgemeinmedizin
Augenheilkunde
Chirurgie
Dermatologie
Endokrinologie
Gastroenterologie
Geriatric
Gynäkologie
HNO
Immunologie / Mikrobiologie
Kardiologie
Manuelle Medizin
Nephrologie
Neurologie / Psychiatrie
Nuklearmedizin / Radiologie
Onkologie
Orthopädie
Psychotherapie
Pädiatrie
Pneumologie
Rheumatologie
Sonstige Fachbereiche
Urologie
Zahnmedizin

Praxis & Wirtschaft

Abrechnung / Ärztliche Vergütung
Arzt und Patient
Arzthaftung
Assistenzberufe
Aus-, Weiter- und Fortbildung
Betriebsmedizin
Datenschutz
E-Health
Finanzen/Steuern
Gesundheitskarte
IGeL
Internet & Co.
Junge Ärzte
Klinik-Management
Medizintechnik
Medizinprodukte
MVZ
Netze und Kooperation
Praxis-EDV
Praxisabgabe / -übernahme
Praxismanagement
Qualitätsmanagement
Recht
Regress
Rezepte & Co.
Telemedizin
Unternehmen
Vertragsrecht
Zertifizierte Fortbildung

Regionen

BaWü
Bayern
Berlin
Brandenburg
Bremen
Hamburg
Hessen
MeckPom
Niedersachsen
NRW
Nordrhein
Rheinland-Pfalz
Saarland
Sachsen
Sachsen-Anhalt
Schleswig-Holstein
Thüringen
Westfalen-Lippe

Mehr

Bildergalerien
Karriereportal
Kongresskalender
Quiz
Umfragen
WebTV

Ärzte Zeitung

Abonnement
Print-Produkte
App-Ausgabe
Newsletter
Registrierung
Kontakt
Impressum
Facebook
Twitter
RSS
Rubrikanzeigen
Mediadaten
Themenplaner
Verlag
Ihr Weg zu uns
AGB
Datenschutzerklärung
Sitemap

Sie finden uns auch auf:



